

der Rechten ein Kleeblatt an grünem Stiele haltend; Decken: blau-roth.

Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, welches im 30 jährigen Kriege nach Schlesien kam und dort bedeutenden Grundbesitz erwarb. Der kais. Rittmeister Hanns v. F. wurde am 7. III. 1576 in den böhmischen Adelstand erhoben und erhielt am 10. V. 1601 den Ritterstand. Seinem Enkel Friedrich Wilhelm wurde hierüber am 2. I. 1694 unter gleichzeitiger Verleihung des mährischen Incolates eine Bestätigung ausgestellt.

Ein Mitglied dieser Familie ist der durch seine genealogische Sammlung bekannte königl. preuss. Major a. D., Ehren- und Devotionsritter des souv. Malteser-Ritterordens, Eduard v. F. u. G., von dem nahezu sämtliche Ahnentafeln, welche dieser Band bringt, herühren.

(Taschenbuch der adeligen Häuser 1877, cop. dipl.).

#### Feistmantel. (Taf. 22).

Wappen; In Blau ein goldenes Andreaskreuz, umwinkelt von 4 goldenen Eiheln an Stielen mit je zwei Blättern. 2 Helme mit blau-goldenen Decken: I. wachsender goldener Adler; II. geschlossener, von Gold über Blau getheilter Flug.

Ritterstand 10. III. 1811 für Vinzenz Feistmantel, mähr. Landesadvokaten. Derselbe hatte im Jahre 1807 das Gut Tieschan gekauft, welches nach seinem Tode 1821 seine Söhne Karl und Ferdinand besaßen. Gegenwärtig ist das Gut nicht mehr Eigenthum der Familie.

(Schimon, Wolný, cop. dipl.).

#### Felderndorffer von Borotin. (Taf. 22).

Wappen: Von Roth und Blau gespalten; über das ganze oben quer gelegt 6 Baumstünke, auf diesen zwei natürliche Finken auswärts gewendet; vorne zwischen 4 Kornähren 3 schwarze Pfähle; hinten ein goldener Sporn. Kleinod: 2 Hörner, das rechte von Roth und Gold, das linke von Silber und Roth getheilt; Decken: roth-gold-silbern und schwarz-blau-silbern.

Ein Felderndorffer von Borotin kommt 1561 in einem Prozesse gegen das Kloster Bruck vor; er war Besitzer von Ober-Dyakowitz. Jakob F. v. B. ist in demselben Jahre Hauptmann der Herrschaft Boskowitz. Johann, 1560 auf einem Antheile von Klein-Tajak und 1564 auf Borotin, erhielt eine Adelsbestätigung. Georg erwirbt um 1563 den Besitz des Gutes Luderow im Olmützer Kreise, welches seine Söhne 1569 verkaufen. Alexander 1584-86 auf Borotin.

(Wolný, Schwoy, Horký, cop. dipl.).

#### Fellner. (Taf. 22).

Wappen I.: Von Schwarz und Silber geviert; 1 und 4 ein rechts schreitender doppelschwänziger goldener Löwe; 2 und 3 ein rother Sparren. Kleinod: zwischen offenem, rechts von Gold über Schwarz, links von Roth über Silber getheiltem Fluge zwei geschrägte silberne Lanzen mit von Silber über Roth getheilten Fähnlein; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Wappen II.: Schild wie oben; 2 Helme: I. ein von Schwarz über Gold getheilter Flügel; Decken: schwarz-golden; II. ein von Roth über Silber getheilter Flügel; Decken: roth-silbern. Zwischen den Helmen zwei geschrägte silberne Lanzen mit roth-silbernen Fähnlein.

Wappen III.: Schild wie oben, nur der Löwe einwärts gewendet; 2 Helme: I. offener, rechts von Gold über Schwarz, links von Roth über Silber getheilter Flug;

Decken: schwarz-golden; II zwei geschrägte Fähnlein an hölzernen Schäften, das eine von Silber und Roth, das andere von Schwarz und Gold getheilt; Decken: roth-silbern.

Johann Fellner wurde am 28. VIII. 1703 in den böhmischen Adelstand, am 23. IV. 1740 unter gleichzeitiger Incolatsverleihung in den Ritterstand und Johann Adam und Joseph am 27. XI. 1766 in den erbländischen Freiherrenstand erhoben. Das mährische Landrecht veräußerte 1754 das Gut Kojatek im Brüner Kreise an Karl Joseph von Fellner. Nachdem er 1779 kinderlos gestorben war, erbte das Gut ein Verwandter, Ernst Freiherr von Locella.

(Wolný, Sibmacher, M.-Quaterne Böhm. Adel).

#### Fleckhammer. (Taf. 22).

Wappen: Schräg getheilt; oben in von Roth und Silber schräglings getheiltem Felde je ein Stern wechselter Farbe; unten von Schwarz und Gold 2 mal schräg getheilt. Kleinod: zwischen einem von Gold über Schwarz und einem von Roth über Silber getheilten Horne ein silberner Stern; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Der Augsburger Bürger Max von Fleckhammer war um 1636 kurze Zeit im Besitze des Gutes Zhoř im Iglauer Kreise.

(Wolný VI.).

#### Flesch von Brunnigen. (Taf. 22).

Wappen: Unter goldenem, mit 3 rothen Bienen belegtem Schildeshaupt in Blau auf offener See eine goldene Galeere mit geschwelltem goldenem Segel. Kleinod: geschlossener Flug, vorne von Gold über Roth, hinten von Blau über Gold getheilt; Decken: blau-golden und roth-golden.

Adelstand 20. V. 1879 für Isidor Vincenz Flesch; Handelsmann zu Brünn.

(Cop. dipl.).

#### Flick. (Taf. 22).

Wappen: Halb getheilt und gespalten; 1 in Schwarz ein goldener Bienenkorb, umschwärmt von 6 goldenen Bienen; 2 in Gold auf grünem Boden ein Thurm mit drei Zinnen; einem Fenster und geschlossenem Thore; 3 in Blau ein silbernes Schiff mit gespanntem Segel. 2 Helme: I. 3 -- schwarz-golden-schwarze Straussfedern; Decken: schwarz-golden; II. geschlossener Flug, von Blau und Silber geviert; Decken: blau-silbern.

Oesterreichischer Ritterstand 1810 für Johann Peter Flick, Besitzer der mit den Gütern Neuhart, Qualkowitz und Muthen vereinigten Herrschaft Althart.

(Wolný, Taschenb. d. adeligen Häuser, cop. dipl.).

#### Forno. (Taf. 23).

Wappen: In Blau neben einander 3 ganze und beiderseits am Schildesrande eine halbe goldene Mandel, begleitet oben von 2, unten von einem 6 strahligen goldenen Sternen. Kleinod: Gekrönter goldener Drache wachsend; blau-golden.

Die Brüder Alois, Paul, Alexander und Horaz wurden am 23. X. 1629 in den Adelstand, letzter 1648 in den Freiherrenstand erhoben. Horaz, kk. Kammerrath, besass bis 1654 die Herrschaft Ratschitz im Brüner Kreise und hinterliess sie seinem Sohne Karl Franz; dieser veräußerte sie 1670 an Julian Grafen von Braida.

(Wolný II., Schimon, Cop. dipl.).

**Fragstein und Nimsdorf.** (Taf. 23).

**Stammwappen:** In Roth ein Weinstock mit 4 blauen Trauben an silbernem Pfahle zwischen 2 einwärts gewendeten Sichel an goldenen Griffen. Kleinod: 3 — silbern-roth-silberne Straussfedern; Decken: roth-silbern.

**Wappen 1664:** Geviertet mit Herzschild; dieser ist von Schwarz über Gold getheilt und zeigt oben ein zu Pfahl gestelltes goldenes Scepter vor 2 geschrägten blanken Säbeln. 1 und 4 in Roth zwischen 2 gegen einander gekehrten Winzermessern mit goldenen Griffen ein von Reben mit 2 daran hängenden Trauben unwundener Weinstock; 2 in Silber ein natürlicher lederner Köcher mit Pfeilen; 3 in Silber ein ebensolcher Köcher, darin ein Bogen. 2 Helme: I. 3 — roth-silbern-rothe — Straussfedern; Decken: roth-silbern; II. wachsender Mann mit herabhängenden Armen, in gelbem Rock mit schwarzen Aermeln und einer grossen schwarzen Mütze (Zobelhaube); Decken: schwarz-golden.

**Wappen 1709:** In Roth zwischen 2 gegen einander gekehrten Winzermessern an braunen Stielen ein von Reben mit 2 daran hängenden Trauben unwundener Weinstock. Kleinod: 3 — roth-silbern-rothe — Straussfedern; Decken: roth-silbern.

Altes schlesisches Geschlecht, welches Nimsdorf im Kreise Kosel als seinen Stammsitz betrachtet. Die Familie erhielt 2 mal den Freiherrenstand u. z. am 30. IV. 1664 in der Person Johann Wenzels für seine Verdienste als Gesandter in Moskau; dessen Descendenz erlosch mit seinem Enkel. Wenzel Ferdinand v. F. wurde s. d. 18. I. 1709 in den Freiherrenstand erhoben, doch blieb auch ein Zweig im einfachen Adelstande. Karl Anton Freiherr von Fragstein und Nimsdorf bosass 1709 — 1752 das Gut Millonitz im Brünnner Kreise.

(Wolny. Schles. Adel.)

**Frangipani.** (Taf. 23).

**Wappen:** In Roth zwei gegengekehrte doppel-schwänzige goldene Löwen, mit den Vorderpranken gemeinschaftlich 3 über einander befindliche; an einander gereichte silberne Kugeln haltend. Kleinod: 5, abwechselnd rothe und goldene Straussfedern; Decken: roth-golden.

Uralte Familie, welche am 3. II. 1820 eine Bestätigung des bereits seit 1425 geführten Grafenstandes erhielt. Unter den 5 Töchtern der Gräfin Esther von Forgách, welche im Jahre 1659 deren mährischen Besitz erbten, war Sophie an einen Grafen von Frangipani vermählt. Dieselbe verkaufte ihren Antheil im Jahre 1676. (Wolny. Gritzner und Hildebrandt).

† **Freienfels (Pruskauer v. F.).** (Taf. 23).

**Wappen 1663:** Von Blau, Roth und Grün getheilt; 1 ein siebenstrahliger silberner Stern; 2 ein goldenes Kreuz; 3 ledig. Kleinod: das goldene Kreuz zwischen zwei rothen Straussfedern; Decken: roth-golden und blau-silbern.

**Wappen 1686:** Wie oben; nur auf dem Kreuze des Kleinods der silberne Stern.

Kaiser Leopold I. erhob mit Diplom vom 23. X. 1663 den Martin Friedrich Pruskauer, ehemaligen Sekretär des Erzherzogs Leopold Wilhelm († 1662), Bischofs von Olmütz, mit dem Prädicate „von Freyenfels“ in den Adelstand. Martin Friedrich P. v. F. erlangte verschiedene Würden im Lande und wurde schliesslich 1693 mährischer Oberstlandschreiber. Auch erhielt er am 26. IX. 1680 den alten Ritterstand. Er besass zuerst, 1683 einen Freihof in Augezd, kaufte 1687 das Gut Krizinkau und starb am 26. August 1695. Seine Witwe Maria Barbara,

geb. von Ehrnau, brachte auch 1697 die Güter Borotin und Gross-Slatina käuflich an sich und überliess sie 1717 ihrem Sohne Johann Christoph. Dieser, kais. Rath und Assesor bei dem k. Tribunale in Mähren, später kk. Hofrath und geheimer Referendarius bei der böhm. Hofkanzlei, kaufte noch 1713 Bosenitz und 1714 Lösch, wahrscheinlich in Gemeinschaft mit seinem Bruder Gottfried, da sich auch dieser „Herr auf Lösch und Bosenitz“ nannte. Gottfried wurde am 9. V. 1722, Johann Christoph am 8. I. 1723 in den Freiherrenstand erhoben. Gottfried war bischöfl. Olmützer Rath, Kammerdirector und Lehenrechtsbeisitzer. Der Hofrath Johann Christoph Freiherr von Freienfels (der Name Pruskauer wurde nicht mehr geführt) starb 1733 und ernannte seine 5 Söhne Johann Wenzel, Kajetan, Franz Xaver, Christoph und Hubert, seine zwei Töchter und seinr Gemahlin Maria Josepha, geb. Gräfin Hartig, zu Erben. Dieselben schlossen am 19. Jänner 1734 einen Vergleich, wonach die Witwe Lösch, Bosenitz und Welatitz mit der Verpflichtung übernahm, 3 Söhne abzufertigen; Xaver erhielt Borotin und musste eine Summe auszahlen. Da sich aber die Witwe mit einem Freiherrn von Hottowetz wieder vermählte, wurde der Vertrag aufgelöst und Johann Baptist erhielt 1756 die Güter Lösch und Bosenitz, sowie das Haus in Brünn, musste jedoch diese sämmtlichen Besitzungen Schulden halber 1764 an seinen Bruder Franz verkaufen. Johann Wenzel war Domherr und Suffragan des Olmützer Bischofs und publicirte mehrere wissenschaftliche Werke. Johann Hubert zeichnete sich als Brigadier bei der Belagerung von Schweidnitz hervorragend aus, wurde hiefür im Jahre 1762 mit dem Maria-Theresienorden decorirt, starb aber im folgenden Jahre an seinen zu Schweidnitz erhaltenen Wunden. Er war mit Wilhelme Gräfin Podstatzky vermählt. Johann Christoph war kk. Rath und Landrechtsbeisitzer. Franz Xaver, verm. mit Ottilie Freiin von Imbsen, hatte einen Sohn und eine Tochter. Letztere, Maria Antonia, verm. an den mähr. Gubernialrath Johann Franz Grafen von Fünfkirchen, starb zu Brünn 1780. Der einzige Sohn, Joseph Frhr. v. F. war Herr auf Lösch, Bosenitz, Borotin und Gross-Slatina, kk. Rath und Tribunal-Assessor. Er verkaufte Borotin und Gross-Slatina 1784. Sein Sohn Franz starb als Letzter seines Geschlechtes am 19. September 1819 und testirte seinen Besitz dem Eduard Grafen von Belcredi, in dessen Familie die Güter heute noch sind.

(Wolny, Notizenblatt 1866, Schimon, cop. dipl.)

**Frey.** (Taf. 23).

**Wappen:** Von Gold über Blau getheilt; oben ein schwarzer Bär wachsend. Kleinod: der wachsende Bär zwischen einem von Gold über Schwarz und einem von Blau über Silber getheilten Horne; Decken: blau-silberu und schwarz-golden.

Die Familie soll aus Luxemburg stammen. Der kk. Oberstlieutenant Johann von Frey erlangte am 19. XII. 1650 das böhmisch-mährisch-schlesische Incolat im Ritterstande und wurde in die ständische Versammlung eingeführt. Er kaufte 1651 das Gut Laschkau im Olmützer Kreise. Sein Sohn Johann Felix, welchem am 12. I. 1662 das Incolat im neueren Ritterstande verliehen wurde, verkaufte das Gut 1683.

(Wolny, Ritterbuch, Wappensammlung des F.-M.)

**Friedenthal.** (Taf. 23).

**Wappen 1776:** Gespalten: vorne in Schwarz 3 goldene Schrägbalken, hinten in Gold auf grünem Boden ein Eichenstrunk, auf dessen einzigem Ast eine schwarze Taube mit einem grünen Oelzweig im Schnabel zum Fluge gerichtet sitzt. 3 Helme mit schwarz-goldenen Decken:

I. zwischen einem goldenen und einem schwarzen Horn der Eichenstrunk mit der Taube; II. offener von Schwarz und Gold verwechselt getheilter Flug; III. 3 — schwarz-golden-schwarze Strausfedern.

Wappen 1777: In Gold auf grünem Boden ein Eichenstrunk, auf dem eine schwarze Amsel sitzt. 3 Helme mit schwarz-goldenen Decken wie oben.

Freiherrenstand 17. IX. 1776 für Joseph Maria, 21. VI. 1777 für Jakob Felix. In Mähren besitzen die Freiherren Victor, Paul und Hermann die Güter Grosse und Pilgersdorf.

(Schimon, cop. dipl.).

**Friedrich von Friedrichsthal.** (Taf. 23).

Wappen: In Gold ein mit 3 sechsstrahligen goldenen Sternen belegter blauer Schrägbalken. 2 Helme mit blau-goldenen Decken: I. geschlossener goldener Flug, von einem schräge einwärts gerichteten, mit 3 goldenen Sternen belegten blauen Balken überdeckt; II. zwischen blauen Hörnern ein goldener Stern.

Ignaz Alois Friedrich kaufte 1810 das Gut Uhřitz in Mähren und wurde s. d. 4. IX. 1812 für seine Verdienste um die Verbreitung der Landescultur und Hebung der Viehzucht, sowie als Geschäftsführer der Steuerregulierung mit dem Prädicate „von Friedrichsthal“ in den österreichischen Ritterstand erhoben.

(Wolny, Schimon, cop. dipl.).

**Fries.** (Taf. 23. 24).

Wappen Friesenberg im Züricher Gebiete: In Schwarz über grünem Dreieck 3 schräglings gestellte goldene Sterne. Kleinod: blauer Flügel mit den Sternen belegt; Decken: schwarz-golden.

Wappen Fries von Friesenberg im Berner Gebiete: In Roth auf silbernem Dreieck eine pfahlweise gestellte silberne Schaufel. Kleinod: auf dem Dreieck die Schaufel; Decken: roth-silbern.

Wappen der Mülhausener Bürger Fries: In Roth auf grünem Dreieck eine silberne Schaufel, begleitet von 2 goldenen Sternen. Kleinod: wachsender Mann in von Roth und Silber gespaltener Kleidung, die Schaufel auf der linken Schulter; Decken: roth-silbern und roth-golden.

Wappen 1757: Schild, wie bei II. nur ohne Dreieck 2 Helme: I. wachsender Mann in weisser Kleidung mit rother Leibbinde und ebensolchen Aufschlägen, die Schaufel auf der rechten Schulter; Decken roth-silbern; II. von Roth und Gold getheilte Flügel, mit je einem Stern verwechselter Farbe belegt; Decken: roth-golden.

Wappen 1762: Geviert mit rothem Herzschild, darin eine silberne Schaufel; 1 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Blau ein goldener Stern; 4 in Silber ein grüner Dreieck. 3 Helme: I. der von Roth und Gold getheilte, mit den Sternen verwechselter Farbe belegte Flügel; II. der wachsende Mann mit der Schaufel; III. zwischen einem rothen und einem goldenen Elefantenrüssel 3 Strausfedern: blau-silbern-blau.

Wappen 1783: Wie oben, nur ein neuer Helm mit schwarz-goldenen Decken an II. Stelle, darauf der gekrönte schwarze Adler.

Dieses alte Geschlecht scheint nach der Namens- und Wappengleichheit, sowie auch vielen anderen Anzeichen von den Schweizer Rittern Fries von Friesenberg, deren Burg am Uetliberge stand, abzustammen. Dieselben wendeten sich dann nach Mülhausen, wo Ulrich 1418 urkundlich vorkommt. Die Mitglieder der Familie nahmen einen hohen Rang unter den Bürgern von Mülhausen ein und bekleideten daselbst die angesehensten Stellen. Valentin II. wird 1509 Mitglied des Rathes, 1510 Zunftmeister, 1515 Gesandter Mülhausens bei der ersten Bundesbeschwörung in Zürich; sein Sohn Hanns

1550 Zunftmeister; dessen Sohn Valentin III. 1573 Bürgermeister.

Johann Fries kam nach Oesterreich, gründete hier das Bankhaus Fries & Comp., erwarb sich bedeutende Verdienste um den österreichischen Orienthandel, übernahm den Verschleiss der Bergwerksproducte und leistete dem Staate dadurch, dass er während des 7 jährigen Krieges alle Staatsanlehen negociirte und die Armee aus eigenen Mitteln mit Geld und Lebensmitteln versah, bedeutende und hervorragende Dienste. Er wurde in Anerkennung derselben am 31. I. 1757 in den Reichsritterstand erhoben, am 15. XII. 1672 Freiherr und am 5. V. 1783 Reichsgraf. Nachdem er in Niederösterreich bedeutenden Besitz erworben, wurde er am 2. V. 1792 unter die niederösterreichischen Landstände aufgenommen. Gegenwärtig besitzt August Reichsgraf von Fries die Domäne Czernahora in Mähren und Vöslau in N.-Oesterreich.

Stammreihe der Reichsgrafen von Fries: Ulrich 1418 urkundlich: — Valentin I. 1445 urkundlich; — Valentin II., 1509 Rathsherr, 1510 Zunftmeister, 1515 Gesandter, † 1530; — Hanns, 1550 Zunftmeister, 1556 Rathsherr, wird protestantisch, † 1559; — Valentin III., 1565 Rathsherr, 1573—1578 Bürgermeister, † 1588, verm. mit Dorothea Biegeisen; — Valentin IV., verm. mit Wibrand Rappolt; — Valentin V. geb. 1585, † 1635; — Johann Jakob I. geb. 1622, 1690 Zunftmeister, † 1693, verm. mit Salome Barbette; — Philipp Jakob geb. 1658, 1716 Zunftmeister, 1726 Rathsherr, 1736 Säckelmeister, 1742 Bürgermeister, † 1746, verm. mit Anna Maria Cornetz; — Johann Jakob II., geb. 1685, 1746 Zunftmeister. † 1759, verm. mit Ursula Bregenzer; — Johann, kk. Hofrath, Chef des Hauses Fries & Comp., Herr auf Vöslau, Orth, Dehnenlohe und Oberschwemingen; erfuhr die genannten Standeserhöhungen, † 1785, verm. mit Anna Reichsgräfin d'Escherny; — Moriz I., geb. 1777, † 1826, verm. mit Therese Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, † 1819; — Moriz II., geb. 1804, kk. Legationsrath, Herr auf Vöslau und Czernahora, löst das Bankhaus auf, wird 1849 wieder katholisch, 25. Nov. 1887, verm. 1837 mit Flora Freiin von Pereira-Arnstein, † 1882; — August, geb. 1841, Herr auf Czernahora und Vöslau, verm. mit Anna Gräfin von Strachwitz, Gross-Zauche und Kaminietz; — Moriz, geb. 1873; Therese, geb. 1874; Georg, geb. 1875.

(Fries, Lehr, Stumpf, Mühlfeld, Kneschke; Ehrsam, gräf. Taschenbuch, Handbuch dazu, Wissgrill, Sibmacher, Schimon, Urkunden).

**Fuchs von Kandenberg** (Kantenberg). (Taf. 24).

Wappen: In Gold ein mit einem goldenen Fuchs belegter blauer Schrägbalken. Kleinod: der Fuchs sitzend; Decken: blau-golden.

Georg Ludwig F. v. K., kais. Oberst und Stadtkommandant von Olmütz, war 1673—1684 Besitzer von Cetechowitz.

(Wolny).

**Fuchssteiner von Fuchsstein** (Fuxsteiner von Fuxstein). (Taf. 24).

Wappen: In Roth zwei 4 mal ausgespitzte silberne Balken. Kleinod: geschlossener rother Flug, mit der Schildesfigur belegt; Decken: roth-silbern.

Adelstand 28. I. 1723, Ritterstand 5. II. 1726 für Johann Michael, Kammerprocurator in Mähren. Derselbe kauft 1729 das Gut Neuschloss in Mähren und hinter-

lässt es seiner Gattin. Diese, wieder vermählt an einen Grafen von Oudaille, verkauft das Gut 1750. (Schwoy, cop. dipl.).

**Füllstein** (Herbort von Fulstein). (Taf. 24).

Wappen I.: In Roth ein grüner Apfel, mit 3 goldgriffigen Schwertern göpelförmig besteckt. Kleinod: Pfauenwedel; Decken: roth-silbern.

Wappen II.: Schild wie oben, nur der Apfel golden. Kleinod: eine goldene Straussfeder zwischen zwei rothen; Decken: roth-golden.

Wappen III.: Schild wie bei II. Kleinod: 6 wechselweise rothe und silberne Straussfedern; Decken: roth-silbern.

Der ursprünglich aus Westphalen stammende Herbort baute sich im Nordosten Mährens die Burg Füllstein oder Füllstein, nach der er sich schon 1251 nannte. Im 14. Jahrhundert schied sich das Geschlecht in 3 Linien, die sich Sup von Füllstein, Füllstein, Herbort von Füllstein und Bilovský von Füllstein nannten. Die Füllstein wurden in Mähren immer zum Herrenstande gezählt. Auch in Schlesien war das Geschlecht sehr angesehen und begütert. In Mähren besaßen: Aleš 1350 Steinitz, Aleš und Johann 1351—53 Seelowitz, Vater und Sohn Herbort v. F. 1519—78 Gross-Wisternitz u. s. w. (Wolný, Paprocký, Schles. Adel).

**Fürstenberg**. (Taf. 24. 25).

Stammwappen: In von 11 blau und silbernen Wolken eingefasstem goldenem Schilde ein blau bewehrter rother Adler. Kleinod: auf mit goldenen Quasten geziertem rothen Kissen ein silberner Pelzballen; Decken: roth-silbern.

Wappen II.: Der Adler mit geviertetem Herzschild: 1 und 4 in Roth eine silberne Kirchenfahne; 2 und 3 in Silber eine schwarze Stiege. 3 Helme: I. eine rothe, silbern eingefasste Infel; Decken: roth-silbern; II. Kleinod des Stammwappens; III. silberner Brackenkopf mit Hals, an das Ohr die schwarze Stiege geheftet; Decken: schwarz-silbern.

Wappen III.: Schild wie bei II; 5 Helme: I. wachsendes armloses Männchen, Kleidung und Mütze blau, mit silbernem Aufschlag; Decken: blau-silbern; der II., III., und IV. Helm wie oben; V. ein silberner Schwan zwischen 2 goldenen Stäben, die oben Kronen tragen, aus denen Pfauenwedel hervorgehen. Decken: grün-golden.

Ueber dieses Geschlecht sei hier nur gesagt, dass Friedrich Landgraf von Fürstenberg, kk. geh. Rath, Kardinal und Fürsterzbischof von Olmütz, Besitzer von Chropin, Hochwald, Kelttsch, Kremser, Wischau etc. und Ernst Landgraf von Fürstenberg Besitzer von Kunewald ist.

**Furtenburg** (Furth von Furtenburg). (Taf. 25).

Wappen I.: Von Blau und Silber geviert mit blauem Herzschild, in welchem ein silberner Zinnenthurm, mit 6 silbernen Fähnlein besteckt; 1 und 4 ein rechtsgekehrter gekrönter goldener Löwe; 2 drei (1, 2) goldene Zinkenkrone; 3 schwarzer Anker pfahlweise. Kleinod: gekrönter goldener Löwe zwischen offenem Flug, der rechts golden mit einem blauen, links silbern mit einem rothen Balken belegt ist. Decken: blau- und roth-golden.

Wappen 1581: Gespalten und 2 mal getheilt mit blauem Herzschild, in welchem ein silberner Zinnenthurm, besteckt mit 6 silbernen Fähnlein; 1 in Silber 3 (1, 2) goldene Zinkenkrone; 2 und 5 in Schwarz auf grünem Boden ein goldener Löwe; 3 und 4 in Roth ein silberner Balken; 6 in Silber auf grünem Dreieck ein schwarzer Anker. Kleinod: der Löwe des 2. Feldes wachsend zwi-

sehen offenem Flug, der rechts golden mit einem schwarzen und links roth mit einem silbernen Balken belegt ist; Decken, golden-schwarz-blau und silbern-roth-blau.

Wappen 1608: Von Blau und Roth geviert mit Herzschild; letzterer ist getheilt und zeigt oben in Schwarz einen goldenen Löwen und ist unten durch eine eingebogene schwarze Spitze von Gold und Schwarz dreigetheilt, jeder Theil belegt mit einer Lilie verwechselter Farbe; 1 und 4 ein doppelschwänziger gekrönter goldener Löwe; 2 und 3 in Roth ein silberner Balken 2 Helme: I. goldener Löwe wachsend zwischen offenem Fluge, rechts golden mit blauem, links roth mit silbernem Balken; Decken: blau-golden; II. zwischen zwei von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern wachsender gekrönter goldener Löwe im Visier, mit den Francken je ein Horn umfassend.

Erbländischer Adelstand 20. XI. 1581 für Wolfgang, Gregor und Christoph Furth; Wappenbesserung und Prädicat „von Furtenburg“ 30. IX. 1608 für Wolfgang und seine Vettern Hanns Karl, Erasmus, Philipp Jakob, Christoph und Felician. Das Geschlecht kam später auch nach Schlesien und war auch in Mähren begütert. (Wissgrill, Schles. Adel, Schwoy).

**Fuschikowsky von Grienhof**. (Taf. 25).

Wappen 1764: Durch eine abgestutzte Spitze dreigetheilt; 1 in Roth 3 goldene Rosen über einander; 2 in Blau ein silberner Anker pfahlweise; die Spitze von Schwarz über Gold getheilt; oben die goldenen Buchstaben  $\frac{T}{M}$  (Maria Theresia); unten auf grünem Boden ein schreitender schwarzer Bär, in den Vorderpranken einen mit 4 goldenen Rosen belegten grünen Lorbeerkrantz haltend. Kleinod: der Bär mit dem Kranze zwischen offenem Flug, der rechts blau mit einem silbernen Balken belegt und mit einer rothen, links roth mit einem goldenen Balken belegt und mit einer blauen Rose besteckt ist; Decken: roth-golden und blau-silbern.

Wappen 1816: Schild wie oben; 2 Helme: I. Kleinod wie oben; Decken roth-golden; II. ein silberner Anker zwischen offenem blauem Fluge; Decken: blau-silbern.

Adelstand 17. XI. 1764 für Ernst Ignaz F., Bürger von Telttsch in Mähren; Ritterstand 18. VII. 1816 für Joseph F. von G.

(Schimon, cop. dipl.).

**Gabelkoven**. (Taf. 25).

Wappen: In Roth 2 geschrägte zweikinige goldene Gabeln.

Der kais. Leibmedicus Adam von Gabelkoven war 1623 Besitzer der Herrschaft Neu-Serowitz im Znaimer Kreise.

(Wolný III, Cerroni).

**Gajewski von Gaja und Galema**. (Taf. 25).

Wappen: In Roth 3 Turnierlanzen so geschrägt, dass die mittlere mit der Spitze abwärts, die beiden äusseren aufwärts kommen. Kleinod: wachsender Bock.

Aus diesem Geschlechte polnischen Ursprunges erlangte Michael 1558 den Besitz von Zieranowitz im Hradischer Kreise. Er hinterliess das Gut seinem Sohne Wenzel und 2 Töchtern, welche ohne Erben starben, worauf das Gut 1603 verkauft wurde, Wenzel erwarb 1590 das Gut Chudwein im Olmützer Kreise und verschrieb darauf seiner Gattin Katharina Buchlowický von Domamislitz 7125 fl. mähr. Er kaufte 1600 vom Olmützer Domecapitel die Dörfer Olbranitz, Čakow, Bilsko, Klein-Lančka und Jeschow und überliess den ganzen Besitz im

Jahre 1601 seiner Gemahlin um 7625 fl. Diese nahm 1604 ihren zweiten Gatten Albrecht Bukuwky von Bukuwka darauf in Gemeinschaft.

(Wolný, Paprocký, Ceroni).

#### Ganzar von Kožussow. (Taf. 25).

Wappen: Von Roth und Silber geviert.

Johann Ganzar von Kožussow verkauft 1406 dem Wok von Kožussow die vormals dem Dietmar v. K. gehörige Hälfte der Veste zu Kolessau (Koysow, Kožussow) und weist auf die obere Veste seiner Frau Katharina 90 Mark Morgengabe an. Im Jahre 1412 besitzt derselbe Johann Sluchoniow. 1420 verkauft er den Hof zu K. mit 2 Lahn zu Lomigsdorf und kauft Johnsdorf mit dem Allodialhofe daselbst.

(Schwoy, Horký, Siegel).

#### Gärtler von Blumenfeld. (Taf. 25).

Wappen: Von Blau und Roth geviert; 1 ein goldener Löwe, in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Liectorenbündel mit Beil haltend; 2 drei (1, 2) silberne Rosen; 3 drei (1, 2) silberne Lilien; 4 ein geharnischter Mann, auf dem Helm rothe Federn, in der Rechten ein Schwert, die Linke in die Seite gestemmt Kleinod: zwischen offenem schwarzem Fluge der geharnischte Mann wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Adelstand 30. IX. 1758 für Johann Valentin Gärtler für sein Verhalten während der Belagerung von Olmütz. (Schimon, cop. dipl.).

#### Gaschin von Rosenberg. (Taf. 25. 26).

Stammwappen: In Blau ober ausgespitztem goldnem Schildesfuß 2 goldene Wagenräder, schräglings gestellt. Kleinod: Offener blauer Flug; Decken: blau-golden.

Wappen 1638: Geviert mit Mittelschild; dieser ist mit einem Fürstenhute bedeckt und zeigt in Roth einen, mit einer rothen Rose belegten silbernen Balken; 1 in Blau ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; 2 in Gold ein gekrönter blauer Adler; 3 Gold mit rechtem blauem Spitzenschrägfuß; 4 in Blau schräglings 2 silberne Wagenräder. 3 Helme mit blau-goldenen Decken: I. der Adler; II. siebenmal (1, 2, 1, 2, 1) gespiegelter natürlicher Pfauenwedel; III. der Löwe wachsend. Devise: „Trau, schau wem.“

Altes, ursprünglich polnisches Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nach Schlesien kam und hier reichen Besitz erwarb und hohe Stellen bekleidete. Die Familie erhielt folgende Standeserhebungen: Böhmischer Freiherrenstand 5. IV. 1621; alter böhm. Herrenstand 28. XII. 1632; böhm. Grafenstand 7. I. 1633; Reichsgrafenstand 8. II. 1655.

In Mähren erlangte ein Graf von Gaschin um das Jahr 1650 den Besitz des Gutes Ořechau, welches Benigna Gräfin v. G. 1653 verkaufte.

(Schwoy II, Schles. Adel, Wappensammlung des F.-M.)

#### Gatterburg. (Taf. 26).

Stammwappen: In Roth ein 3 faches silbernes Fallgitter (Gatter). Kleinod: geschlossener rother Flug, mit der Schildfigur belegt; Decken; roth silbern.

Wappen 1561: Geviert mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 in Roth eine linke silberne Seitenspitze, belegt mit einer und begleitet von zwei Rosen verwechselter Farbe; 2 und 3 von Schwarz und Gold 3 mal gespalten. Kleinod: offener Flug, rechts

bezeichnet wie 1 und 4, links wie 2 und 3; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Wappen 1658: Geviert; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 von Silber über Roth getheilt; oben zwei, unten eine Rose in verwechselten Farben. 2 Helme mit roth-silbernen Decken: I. geschlossener rother Flug, mit dem silbernen Fallgitter belegt; II. geschlossener Flug, bezeichnet wie 2 und 3.

Wappen 1717: Geviert mit gekröntem rothem Mittelschild, darin das silberne Fallgitter des Stammwappens, mit goldenen Nägeln beschlagen und mit goldenem Aufhängering; 1 und 4 in Gold ein hervorgehender gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 von Silber über Roth getheilt; oben zwei, unten eine Rose in verwechselten Farben. 3 Helme: I. der geschlossene rothe, mit dem silbernen Fallgitter belegte Flug; Decken: schwarz-golden; II. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. geschlossener Flug, bezeichnet wie 2 und 3; Decken: roth-silbern. Schildhalter: ein Löwe und ein Greif, beide in natürlicher Farbe.

Alte oberösterreichische Familie, die ursprünglich Gattermayr hiess. Aegydius Gattermayr 1504. Die Brüder Aegydius, Andreas, Hauns Georg, Martin, Bartholomäus und Mathias Gattermayr wurden am 30. VII. 1561 in den erbländischen Adelstand erhoben. Mathias, Andreas und Georg Gattermayr erhielten am 23. V. 1666 den ungarischen rittermässigen Adelstand, Karl Ludwig, Maximilian Ernst und Franz Elias am 15. X. 1658 den Reichs- und erbländischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Gatterburg.“ Konstantin Joseph von Gatterburg, Freiherr auf Retz, wurde am 4. XII. 1717 in den Grafenstand erhoben. Er kaufte 1720 die Herrschaft Hösting mit dem Gute Boskowitz in Mähren, welche nach seinem Tode 1734 an seinen Sohn Karl Friedrich fiel. Dieser starb 1775 unvermählt und dachte den Besitz seinem Neffen, Prokop Grafen v. G. zu. Dieser verkaufte Hösting und Boskowitz 1789 an einen Grafen von Meraviglia.

Ahnentafel des Konstantin Grafen von Gatterburg Freiherrn auf Retz, geb. 29. Februar 1860, kk. Kämmerer und Lieutenant in der Reserve des 3. Dragoner-Regimentes:

1. Graf von Gatterburg; 2. Gräfin Vetter von der Lilie; 3. Freiherr von Ott; 4. Czekelius von Rosenfeld; 5. Graf von Podstatzky-Liechtenstein; 6. Reichsgräfin von Arco; 7. Reichsgraf Krakowsky von Kolowrat; 8. Reichsgräfin zu Khevenhüller-Metsch; 9. Reichsfreiherr von Gudenus; 10. Gräfin von Nimptsch; 11. Graf von Koháry; 12. Reichsgräfin von Cavriani; 13. Reichsfreiherr von Bartenstein; 14. Gräfin von Helman; 15. und 16. wie 13. und 14.

(Wissgrill, Wolný III, Gritzner u. Hildebrandt, Fehrentheilsche Sammlung).

#### Gebler. (Taf. 26).

Wappen 1763: Geviert mit Herzschild; dieser ist getheilt; oben in Gold wachsender schwarzer Adler, unten von Roth und Silber schräg getheilt; 1 und 4 in Blau 3 (1, 2) goldene Sterne; 2 und 3 in Gold 2 abwärts geschrägte silberne Pfeile; 3 Helme: I. 3-silbern-roth-silberne Strausfedern; Decken: blau-golden; II. golden gewaffelter schwarzer Adler; Decken: blau-golden und roth-silbern; III. zwischen 2 von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern die Pfeile; Decken: roth silbern.

Wappen 1768: Geviert mit Herzschild; dieser ist getheilt und zeigt oben in Gold einen wachsenden schwarzen Doppeladler; unten von Silber und Roth schräg getheilt; 1 und 4 wie oben; 2 und 3 in Roth 2 aufwärts geschrägte goldene Pfeile. 3 Helme: I. wie oben; II. schwarzer Doppeladler; Decken: blau-golden und roth-silbern.

III. zwischen 2 von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern die Pfeile; Decken: roth-silbern.

Oberrheinische Familie aus der Tobias Philipp, kk. wirkl. Geh. Rath und Vicekanzler der vereinigten Hofkanzlei, im Jahre 1763 in den Reichsritterstand, am 9. XII. 1768 in den Freiherrenstand erhoben wurde. Die Familie war bei den mährischen Ständen eingeführt.

**Gedowniczky von Zeletawa.** (Taf. 26).

Wappen: In Silber ein mit zwei goldenen Rosen belegter blauer Balken.

Mathias von Zeletawa kauft 1481 das heute zur Herrschaft Raitz gehörige Gut Gedownicz (Jedewnitz) und weist 1492 der Gattin seines Sohnes Wenzel 200 fl. mährisch darauf an. Heinrich Gedowniczky von Zeletawa weist 1540 seiner Gattin, Barbara von Zhorze 500 fl. und 220 Schock auf das Gut an. Das Gut wurde getheilt und 1568 resp. 1571 verkauft.

(Wolny, Wappensammlung des F.-M.).

**Gellhorn.** (Taf. 26).

Stammwappen: In Blau ein schwarzes Jagdhorn mit goldenen Beschlägen und aufwärts gewundenem goldenem Bande. Kleinod: die Schildesfigur vor 3 — blau-golden-schwarzen — Straussfedern; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1651: Von Blau und Gold geviert; 1 und 4 in einem Fluss 3 spitze schroffe Felsen, der mittlere etwas höher; 2 und 3 ein schwarzes Kreuz. Auf der Spaltungslinie steht eine weisse Marmorsäule mit goldenem Capital, an welchem ein goldener Ring angebracht ist, durch den ein rothes Band geht, an dem das Stammwappen als Herzschild hängt. 3 Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. Kleinod des Stammwappens; II. vor der weissen Marmorsäule ein doppelschwänziger goldener Löwe sitzend, um dessen Hals sich eine Schlange windet, die ihn oben an der Säule festbindet; III. blauer Pfauenschweif, mit strahlender goldener Sonne belegt.

Aus diesem Geschlechte des schlesischen Uradels, in das am 30. V. 1651 der Grafenstand kam, besaßen die Domäne Blansko in Mähren: 1694—1720 Ernst Leopold, hierauf Ernst Julius und bis 1766 Karl Joseph.

(Wolny, Schles. Adel, cop. dipl.).

**Gemnický.** (Taf. 26).

Wappen: Ein Krebs pfahlweise. Kleinod: Verschlungene Stierhörner.

Andreas Gemnický erwarb 1447 den Besitz des Dorfes Oslau im Iglauer Kreise, welches Ernst v. G. um 1489 an Johann von Lomnicz verkaufte. Ebendamals verkaufte Georg v. G. demselben seine Habe in dem Markte Tassau.

(Wolny VI., Wappensammlung d. F.-M.).

**St. Georgen und Pösing** (Taf. 26. 27).

Wappen I: In Blau ein von Roth und Gold schräg getheilter sechseckiger Stern. Kleinod: In der auf der Stirne mit einem Kreuze und mit abliegenden Bändern versehenen römischen Königskrone der Stern, oben mit einem Pfauenwedel besteckt; Decken: roth-golden (Grünenberg, S. 64).

Wappen II: In von Roth und Gold schräg getheiltem Felde ein sechseckiger Stern in verwechselten Farben. Kleinod: ein von Gold und Roth gespaltener Stern, oben mit Pfauenfedern besteckt; Decken: roth-golden (Arlberg — Bruderschaftsbuch).

Wappen III: In Blau ein von Roth und Gold schräg getheilter sechseckiger Stern. Kleinod: der Stern, mit einem gelben Pfauenspiegel besteckt; Decken: blau-golden (Gelre).

Peter Graf von St. Georgen und Pösing besaß in Mähren: 1496 Austerlitz, 1497 Raschowitz und 1497—1500 Steinitz.

**Gerstmann von Gerstfeld** (Taf. 27).

Wappen: Gespalten; vorne eine Gerstengarbe; hinten auf grünem Boden ein Mann in langem Rocke, eine runde Mütze auf dem Kopfe, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten ein Bündel Gerstenähren haltend. Kleinod: geharnischter Arm, im Ellbogen aufgestützt, 3 Aehren haltend.

Die Familie stammt aus Schlesien. Eustach Joseph Gerstmann von Gerstfeld kaufte 1717 das Gut Hajan im Brünnener Kreise, das sein Sohn Wenzel Anton 1747 verkaufte.

(Wolny, Siegel).

**Gewissowicz** (Taf. 27).

Wappen: Eine gekrönte Jungfrau, mit dem Unterleib eines Fisches, dessen Schwanz sich theilt; die zwei auswärts gebogenen Enden hält sie mit je einer Hand.

Heinrich war um 1390 im Besitze von Lang-Pirnitz im Iglauer Kreise. Die Angehörigen des Geschlechtes nannten sich auch nach ihrem Besitze Jaispitz in Mähren.

(Wolny, Sedláček).

**Geyer von Edelbach.** (Taf. 27).

Wappen: Geviert; 1 und 4 in Blau auf silbernem Dreieck ein sich zum Fluge anschickender natürlicher Geier; 2 und 3 in Roth ein länglicher Weidenkorb, schräglings gestellt. Zwei Helme: I der Dreieck mit dem sich zum Fluge anschickenden Geier, Decken blau-golden; II zwischen rothen Büffelhörnern der Korb aus 2 und 3 gerade gestellt, Decken roth-silbern.

Alte niederösterreichische Familie. Nikolaus v. G. lebt laut n.-ö. Gültensbuch 1562 auf dem Freisitze zu Edelbach. Christoph Ehrenreich, Herr zu Reinprechtspölla und Ober-Pärschenbrunn in Niederösterreich, war anfänglich fürstl. Passauischer Rath und Oberkastner zu Stockerau, wurde 1635 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter von Niederösterreich aufgenommen, 1637 als n.-ö. Regimentsrath angestellt. Im Jahre 1654 zum Landes-Untermarschall ernannt, wurde er 1656 unter die alten Rittergeschlechter aufgenommen. Das Jahr darauf erwarb er die Herrschaft Triesch im Iglauer Kreise, die sein Sohn Franz Christoph 1669 verkaufte.

(Wolny VI., Wissgrill III).

**Gienger.** (Taf. 27).

Stammwappen: Von Gold und Schwarz schräg getheilt mit einer natürlichen Hacke.

Wappen 1563: Geviert; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 von Silber über Schwarz getheilt mit einem oberhalb Wildschwein verwechselter Farbe (das Wappen einer erloschenen Linie Gienger in Schwaben). Kleinod: zwischen einem goldenen und einem schwarzen Flügel das Wildschwein; Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

Ulmer Patriziergeschlecht, das nach Oesterreich kam und hier Besitz erwarb.

Niklas Gienger zn Grünbühl und sein Vetter Johann Friedrich Gienger wurden am 1. V. 1608 in den Frei-

herrenstand erhoben. Georg G. hatte 1563 von Ferdinand I. die Erlaubniß zu obiger Wappenvereinigung erhalten.

Ferdinand Freiherr von Gienger erhielt am 26. IV. 1680 das mährische Incolat im Herrenstande. (Wissgrill, Herrenbuch).

#### Gierola von Greifenberg. (Taf. 27).

Wappen: Geviertet mit Herzschild, in dem sich ein geharnischter Schwertarm befindet; 1 und 4 ein Adler; 2 und 3 ein Greif. (Tincturen, Kleinod und Decken unbekannt).

In diese Familie kam am 15. V. 1649 das Incolat. Der k. k. Rath und Oberst-Proviantmeister Bartholomäus Silvester Ritter Gierola von Greifenberg war 1650–55 Besitzer des Gutes Uhrütz im Hradischer Kreise. (Wolný IV, Siegel).

#### † Gilleis. (Taf. 27).

Wappen: In Blau ein goldenes Senkeisen (Gileisen) schräglinks gelegt. Kleinod: Offener blauer Flug, mit einem schräg auswärts gerichteten, von Gold und Blau geschachten Balken belegt; Decken: blau-golden.

Aus diesem Geschlechte des niederösterreichischen Uradels wurde Wolfgang Georg mit Diplom ddto. Prag, 1. November 1579 in den Freiherrenstand erhoben. Maria Anna, verwitwete Freiin von Gilleis, geb. Gräfin von Spindler, erbe im Jahre 1801 die Güter Chudwein, Wilimow und Deutsch-Jassnik in Mähren, verkaufte dieselben jedoch ein Jahr später. Die Familie ist erloschen. (Wolný V., Wissgrill).

#### Gillern. (Taf. 27).

Wappen Gillern von Lilienfeld: Von Blau und Silber geviertet; 1 und 4 ein goldener Stern; 2 und 3 ein mit 3 goldenen Lilien belegter rother Schräglinksbalken. Kleinod: offener Flug, rechts blau, mit einem goldenen Sterne, links roth, mit einer goldenen Lilie belegt; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Wappen Gillern: Schild wie oben, nur mit einem goldenen Herzschild belegt, darin ein abgehauener Türkenkopf mit einem rothen Turban mit roth-goldenem Bunde, 2 Helme: I. offener, rechts blauer, links rother Flug, beiderseits mit einem goldenen Sterne belegt; Decken: blau-golden; II. zwischen 2, von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern eine goldene Lilie; Decken: roth-silbern.

Patriziergeschlecht der Stadt Troppau; Karl Joseph Giller, fürstlich Liechtenstein'scher Hofrath, erlangte 1721 den Reichsadel, 1726 den Reichsritterstand mit dem Prädicate „Edler Herr“. Er wurde 1727 als k. k. Hofkammerrath in den erbländischen und am 4. VI. 1732 mit seinem Vetter Johann Christoph in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Auch erhielt der k. k. Oberstlieutenant Christoph Mathias von Gillern 1766 den erbländischen Freiherrenstand. Karl Joseph kaufte 1742 die Herrschaft Koritschan im Hradischer Kreise und hinterließ sie 1759 seiner Gattin Maria Josepha, geb. von Tallern. Ihr substituirt er seinen Vetter, obgenannten Christoph, dessen Tochter Maria Josepha den Besitz im Jahre 1793 an die freiherrliche Familie von Münch-Bellinghausen brachte.

(Wolný IV, Schimon, Schles. Adel.)

#### Giwenský von Giwno (Jivenský von Jivno). (Taf. 27).

Wappen: Ein Einhorn. Kleinod: geschlossener Flug.

Altes mährisches Rittergeschlecht, welches im Lande begütert und bei den Ständen eingeführt war.

#### Göldin von Tiefenau. (Taf. 28).

Stammwappen: Von Silber über Roth getheilt; oben zwei rothe Rosen neben einander; unten silberne Lilie aus der Theilungslinie wachsend. Kleinod: eine silberne Lilie, mit einem schwarzen Hahnenfederbusch besteckt; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Von Gold und Blau geviertet mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 ein schwarzer Adler; 2 und 3 ein schwertschwingender goldener Löwe. 3 Helme: I. schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden und blau-golden; III. der Löwe wachsend; Decken: blau-golden.

Dieses Geschlecht wird von Sibmacher zu den Schweizerischen gerechnet. In Mähren besaßen Friedrich Freiherr Göldin von Tiefenau und seine Gattin Maria Eleonore 1800–1807 das Gut Fussdorf im Iglauer Kreise, nachdem sie es 2 Jahre in Erbpacht gehabt hatten.

(Wolný VI., Sibmacher, Cerroni).

#### Goldmüller von Goldenstein. (Taf. 28).

Wappen: Eine mit einem Schwert schwingenden Greifen besetzte Spitze, begleitet beiderseits von je einem derselben gleich gestellten halben Kammrade. Kleinod: zwischen offenem, beiderseits mit einem schräg einwärts gestellten halben Kammrade belegtem Flug der Schwertschwingende Greif (Tincturen unbekannt).

Johann Rudolf G. v. G kaufte 1693 das Allodgut Maires im Iglauer Kreise und verkaufte es 1702 an Johann Georg Hauspersky von Fanal. Das mährische Incolat erhielten: Johann am 17. XI. 1762 und Franz und Karl am 8. VI. 1763.

(Wolný VI., Siegel, M.-Quaterne).

#### Gollen. (Taf. 28).

Wappen 1666: Von Gold und Blau geviertet; 1 und 4 hervorgehender gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3, drei (2, 1) silberne Kugeln. 2 Helme mit blau-goldenen Decken: I. ein gekrönter Heidenhut; II. zwischen 2 von Gold über Blau getheilten Hörnern ein gekrönter Gimpel oder Gollenvogel.

Wappen 1719: Geviertet; 1 und 4 in Schwarz hervorgehender gekrönter goldener Adler; 2 und 3 in Blau 3 (2, 1) goldene Kugeln. 2 Helme: I. Gekrönter kaiserlicher Doppeladler, Decken: schwarz-golden; II. geschlossener blauer Flug, mit den Kugeln, wie im Schilde belegt; Decken: blau-golden.

Dieses ursprünglich holländische Geschlecht kam nach Schlesien und erwarb dort Besitz. Der kk. Appellationsrath Gervasius Wilhelm von Gollen wurde am 7. IV. 1666 in den Ritterstand, Prokop Gervasius 1706 in den Freiherrenstand und am 30. VI. 1719 in den Grafenstand erhoben. Gervasius Wilhelm kaufte 1673 die Herrschaft Wisowitz im Hradischer Kreise und hinterließ sie seinem Sohne Prokop Gervasius. Dieser kaufte das Gut Seninka dazu und hinterließ den ganzen Besitz seinen 2 Töchtern, die ihn 1731 verkauften.

(Wolný IV., Kneschke, Schimon, cop. dipl.)

**Gomperz.** (Taf. 28).

Wappen I: In Grün ein springendes silbernes Pferd; 2 Helme mit grün-silbernen Decken: I. das Pferd wachsend; II. geschlossener silberner Flug.

Wappen II: Von Gold und Blau geviert; 1 und 4 hervorgehender schwarzer Adler; 2 springendes silbernes Pferd; 3 silberner Balken, belegt mit 2 natürlichen Bienen und überdeckt von einem pfahlweise gestellten natürlichen Anker. 2 Helme: I. geschlossener, vorne schwarzer, hinten goldener Flug; Decken: schwarz-golden; II. das Pferd wachsend; Decken: blau-silbern.

Ritterstand 21. II. 1877 für Max und 24. V. 1884 für Julius Gomperz, beide Grossindustrielle zu Brünn als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Cl. Julius Ritter von Gomperz, Reichsrath- und mähr. Landtags-Abgeordneter, ist Besitzer der Güter Habrowan und Hobitschau.

(Cop. dipl.).

**Görtz von Astein.** (Taf. 28).

Wappen: Von Roth und Blau geviert, überzogen von einem schwarzen, mit 6 goldenen Sternen belegten Schräglinksbalken; 1 und 4 auf silbernem Dreieck ein rechtsgewendeter silberner Strauss, einen goldenen Ring mit rothem Steine im Schnabel haltend. Kleinod: wachsender doppelschwänziger goldener Greif, mit der Rechten ein Schwert schwingend, Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Anton Görtz von Astein erwarb 1641 das Lehengut Ziadowitz in Mähren. Da er jedoch nicht das Incolat besass, so wurde dieses und das Gut Keltshan eingezogen, während sich Kosteletz im Besitze der Familie erhielt. Ebenso besaßen Angehörige des Geschlechtes 1694—1704 das Lehengut Leitersdorf und 1701—1722 Köhlersdorf. Nach Simapius stammt die Familie aus Steiermark, nach dem „Schles. Adel“ aus Oberschlesien. Der kk. Oberstwachmeister Anton von Görtz erhielt am 16. III. 1680 den Reichsritterstand. Die Familie blüht noch.

(Schles. Adel, Kneschke, Notizenblatt 1883).

**Goschkho (Goskho) von Sachsenthal.**  
(Taf. 28).

Wappen: Gespalten; vorne in Gold hervorgehender gekrönter schwarzer Adler; hinten von Roth über Silber getheilt; oben ein sechsstrahliger silberner Stern; unten auf natürlichen Felsen ein wachsamer Kranich mit dem Stein in der Kralle und Ring im Schnabel. Kleinod: zwischen 2 Hörnern, wovon das rechte von Roth über Silber, das linke von Gold über Schwarz getheilt ist, ein gelb gekleideter Arm pfahlweise, 3-silbern-roth-silberne Straussfedern haltend; Decken: roth-silbern.

Aus diesem aus Iglau stammenden Geschlechte erhielt Martin am 8. III. 1642 den Ritterstand. Tobias Heinrich kauft 1669 den Meierhof zu Sachsenthal bei Iglau, den die Familie 1721 verkaufte. Das Geschlecht, welches heute noch blüht (ein Mitglied ist kk. Landesgerichtsrath in Kuttenberg), hatte sein Erbegräbnis in Iglau.

(Wolný VI., cop. dipl.).

**Gränizer von Kunigsdorff.** (Taf. 28).

Wappen: Getheilt; oben in Blau ein gelb gekleideter Mann mit weissen Aufschlägen wachsend, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten ein gekröntes goldenes Scepter; unten von Gold und Blau schräglinks getheilt. Kleinod: offener, rechts goldener, links blauer Flug; Decken: blau-golden.

Adelstand 31. X. 1546 für Valentin. Wenzel war 1555—63 Besitzer von Ludeřow im Olmützer Kreise und war im Ritterstande eingeführt.  
(Wolný, Ritterbuch, cop. dipl.).

**Grechtler.** (Taf. 29).

Wappen: Von Gold und Blau geviert mit rothem Herzschild, darin ein silberner Sparren; 1 und 4 ein mit den Sachsen links gewendeter Adlerflügel; 2 und 3 auf grünem Boden eine rechtsgewendete weisse Taube.

Johann Grechtler erhielt am 30. I. 1750 den böhmischen Freiherrenstand und am 26. I. 1753 das Incolat im Herrenstande. Der kk. Rittmeister Georg Anton Freiherr von Grechtler kaufte 1753 von seinem Schwiegervater Adam Ignaz Grafen von Berchtold das Gut Czech im Olmützer Kreise und verkaufte es im Jahre 1768 an Emanuel Grafen Sylva-Taroucca.

(Wolný, Cerroni).

**Grenzer von Grenzbach.** (Taf. 28).

Wappen: In Schwarz ein breiter rother Schrägbalken, belegt mit einem silbernen Pegasus und begleitet oben von einem goldenen Sterne und unten von einer goldenen Lilie. Kleinod: offener Flug, rechts durch einen schwarzen, mit einer längs gelegten goldenen Lilie belegten Schräglinksbalken von Silber und Roth, links durch einen mit dem silbernen Pegasus belegten rothen Schrägbalken von Gold über Schwarz getheilt; zwischen dem Flügel der goldene Stern auf der Krone; Decken: schwarz-golden und roth silbern.

Rittermässiger Adelstand 1624 für Karl Niklas Grenzer, Ritterstand 17. IV. 1665 für Karl Ferdinand v. Grenzer. Letzterer besass 1666 das Gut Rohrbach im Brünnener Kreise, welches er seinem Sohne Leopold Max hinterliess. Dieser kaufte 1699 Pausram dazu. Nach seinem kinderlosen Ableben erhielten die beiden Güter seine Witwe und sein Bruder, die sie 1702 veräusserten.

(Wolný II, Schles. Adel).

**Grzibowský von Kurowa.** (Taf. 29).

Wappen: In Roth ein pfahlweise abwärts gestelltes Schwert, von 4 Rosen in den Schildesecken begleitet.

Mährisches Rittergeschlecht, des 14. Jahrhunderts. Anna war mit einem Wogský von Bogdunczowicz vermählt. (Paprocký).

**Grisl von Grislau.** (Taf. 29).

Wappen: Gespalten; vorne und hinten je ein mit Barte auf- und auswärts gestellter Schlüssel. Kleinod: die Schildesfigur zwischen offenem Flügel.

Ritterstand 1629 für Johann Wenzel, Hauptmann zu Brandeis; eingeführt auf die mährische Ritterbank 13. III. 1659. Franz Anton Grisla von Grislau erbte 1731 nach Franz Joseph von Waderborn das Gut Puklitz im Iglauer Kreise. Nach seinem 1749 erfolgten Tode erhielt es seine Witwe Maria Katharina, geb. Rzikowský von Dobrzicz, von welcher es 1759 ihre Nichte Maximiliana, verw. von Malowetz letztwillig zugedacht erhielt.

(Wolný VI., Ritterbuch, Siegel).

**Grünnersberg.** (Taf. 29).

Wappen: In Silber ein goldener Dreieck vor einem grünen. Kleinod: goldener Dreieck vor grünem und dieser vor silbernem; Decken: grün-silbern.

Franz und Ludwig von Grünersberg erhielten am 30. I. 1691 das mährische Incolat, ebenso Franz v. G. am 3. IV. 1732. Karl v. G. wurde am 22. I. 1698 auf die alte Ritterbank eingeführt.

(Ritterbuch, Wappensammlung des Franzens-Museums).

#### Gudenus. (Taf. 29).

Stammwappen: In Blau auf grünem Boden ein Mann in laugem gelbem Gewande mit langen herabhängenden Aermeln, darüber einen silbernen Panzer, auf dem Kopfe eine silberne Sturmhaube mit blau-weiss-gelben Federn, in der Rechten einen grünen Palmzweig, in der Linken ein silbernes Kreuz, über dem eine goldene Krone schwebt und einen Bischofsstab haltend. Kleinod: der Mann wachsend; Decken: blau-golden.

Wappen II: Geviert mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 von Roth und Silber 4 mal schräge gestreift; 2 und 3 in Gold auf braunem Felsen ein silberner Thurm mit 5 Zinnen, offenem Thor und silbernem Fallgitter, 3 Helme: I. offener Flug, bezeichnet wie 1 und 4; Decken: roth-silbern; II. Kleinod und Decken des Stammwappens; III. der silberne Thurm zwischen wechselweise von Schwarz und Gold getheilten Hörnern; Decken: schwarz-golden.

Altes Geschlecht, welches vom Rhein nach Oesterreich kam und sich in Niederösterreich ansässig machte. Johann Christoph von Gudenus wurde am 20. IX. 1696 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In Mähren sind Heinrich und Gabriel Freiherren von Gudenus mit Morawetz begütert. Auch in Niederösterreich besitzt die Familie Güter. Ahnentafel des Heinrich Reichsfreiherrn von Gudenus, geb. 25. Dezember 1839, kk. Kämmerer und Rittmeister a. D., Herrn der Fideicommissherrschaften Hohenstein und Härtenstein Waidhofen a. d. Thaya und Oberedlitz in Niederösterreich, Mitbesitzer des Gutes Morawetz mit Burg Mittrow in Mähren, verm. 30. Juli 1872 zu Kwassitz in Mähren mit Ernestine Reichsgräfin von Thun und Hohenstein, geb. 12. März 1853, Sternkreuz-Ordensdame:

1. Reichsfreiherr von Gudenus; 2. Freün von Thavonat; 3. Scheller von Ungershausen; 4. von Pflügel; 5. Graf von Nimptsch; 6. Reichsgräfin von Zinzendorf; 7. Reichsfreiherr von Gilleis; 8. Reichsgräfin von Starhemberg; 9. Graf von Koháry; 10. Reichsgräfin von Rechberg; 11. Freiherr von Thavonat; 12. Gräfin von Jakussié; 13. Reichsgraf von Cavriani; 14. Reichsfreün von Gilleis; 15. Reichsgraf von Thürheim; 16. Reichsgräfin von Kufstein; 17. Reichsfreiherr von Bartenstein; 18. von Doblhoff; 19. d'Osý-Zeegwaert; 20. de Bié; 21. von Helman; 22. von Neukirchen; 23. von Overstratten; 24. von Crass; 25. Reichsfreiherr von Bartenstein; 26. von Doblhoff 27. d'Osý-Zeegwaert; 28. de Bié; 29. von Helman; 30. von Neukirchen; 31. von Overstratten; 32. von Crass.

(Wolný, Wissgrill Schimon, Fehrentheil'sche Sammlung).

#### Guerin. (Taf. 29).

Wappen: In Blau auf weissem Felsen ein goldener Blumenkrug (Vase), darin ein Rosenstock mit 3 weissen Rosen. Kleinod: der Stock mit den Rosen zwischen offenem blauem Fluge; Decken: blau-silbern und blau-golden.

Karl Franz von Guerin, 1749–1767 auf Schlatten, erhielt am 27. III. 1730 den böhmischen Adel, am 20. II. 1733 den Ritterstand mit dem Incolate.

(Wolný, Schimon, cop. dipl.).

#### Guicciardi. (Taf. 29).

Wappen: Unter blauem Schildeshaupt in welchem 3 (1, 2) silberne Cherusköpfe und über jedem, sowie unter dem obersten je ein goldener Stern, von Roth und Gold 5 mal getheilt. Krone.

Aus dieser alten italienischen Familie war Philipp Graf von Guicciardi, verm. mit Maria Anna Gräfin von Luzan, kk. Feldmarschalllieutenant und Commandant von Cremona. Er erbte von seinem Schwiegervater, Johann Emanuel Grafen von Luzan 1762 das Gut Löschna im Prerauer Kreise und erhielt am 8. VI. 1764 das mährische Incolat im Herrenstande. Er verkaufte das Gut 1772. Die Familie erhielt s. d. 12. IX. 1838 eine Anerkennung ihres Grafenstandes.

(Wolný, Gritzner und Hildebrandt).

#### Haberler. (Taf. 29).

Wappen: In von Schwarz über Gold getheiltem Schilde auf schwarzem Dreihügel ein Löwe in verwechselten Farben, in der Rechten eine Haferstaude haltend. 2 Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. der wachsende goldene Löwe; II. geschlossener schwarzer Flng, mit einem goldenen Stern belegt.

Ritterstand 27. XI. 1854 für den kk. Oberlandesgerichtsrath und Bürgermeister zu Brünn, Anton Haberler. (Schimon, cop. dipl.).

#### Häckher zu Hart. (Taf. 29).

Wappen: In Gold ein schwarz gekleideter bärtiger Mann mit goldenem Leibgürtel, mit beiden Händen eine Hacke haltend. 2 Helme: I. zwischen offenem, abwechselnd von Schwarz und Gold getheiltem Fluge der Mann mit der Hacke; II. 4 abwechselnd schwarze und goldene Strausfedern; Decken beiderseits schwarz-golden.

Wappenbrief 6. II. 1528, Reichsritterstand 21. VIII. 1773; Incolat in Mähren 25. VIII. 1801 für Ignaz, mähr. Appellationsrath.

(Schimon, Taschenb. d. adeligen Häuser Weittenhüller).

#### Haidler von Buckhaw. (Taf. 29).

Wappen: Geviert mit blauem Herzschild, in letzterem ein mit der Kaiserkrone bedecktes goldenes F; 1 und 4 in Schwarz ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; 2 und 3 in Roth ein weisser Igel. 2 Helme: I. aus einem Erzherzogshut wachsend ein Mann (Geistlicher) in weissem Chorrock mit rother Stola, schwarzem Käppchen in der Rechten einen Rosenkranz; Decken: schwarz-golden; II. goldener Löwe, Decken: roth-silbern.

Ritterstand mit dem böhmischen Incolat 18. II. 1626 für Johann, Besitzer der Güter Schritzens und Holzmühle in Mähren.

(Wolný, cop. dipl.).

#### Halama von Glézín (Jičín). (Taf. 29).

Wappen: Von Schwarz über Gold getheilt; oben 3 rothe Hahnenköpfe neben einander, die Hälse von einem goldenen Pfeile durchbohrt; unten ein rother Hahn, den Hals von einem silbernem Pfeile durchbohrt. Kleinod: der rothe Hahn; Decken: schwarz-golden und roth-golden.

Böhmischer Freiherrenstand 17. XI. 1742 für Heinrich Philipp Halama von Jičín, Besitzer des Landrechtes zu Troppau. Die Familie war in Schlesien sehr begütert und kam auch in Mähren vor. Heinrich 1610 Hauptmann der Herrschaft Holleschau, Karl Friedrich 1678–85

Hauptmann zu Wischau. Karl Joseph H. v. J. besass noch 1728 Pilgeradorf. Georg Wenzel kaufte 1724 Sedlnitz.

(Böhm. Adel, Horký, Schwoy).

**Hallweil (Halwyl).** (Taf. 29. 30).

Stammwappen: In Gold ein offener schwarzer Flug. Kleinod: offener silberner Flug; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1671: Schild wie oben. Kleinod: zwischen offenem silbernem Fluge ein mit der Kaiserkrone bedecktes goldenes L; Decken: schwarz-golden.

Uraltes Schweizer Geschlecht, aus dem der kk Kämmerer und böhmische Kammerrath Jakob Leopold von Hallweil am 20. VI. 1671 in den Grafenstand erhoben wurde. Das Gut Uhritz im Hradischer Kreise war 1742—62 im Besitze dieser Familie.

(Wolný IV., Schimon, Dietz v. Weidenberg, Gritzner und Hildebrandt Böhm. Adel).

**Hamilton.** (Taf. 30).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Roth 3 (2, 1) silberne Rosen, (wohl ursprünglich Fünfblätter) unter silbernem Turnierkragen von 3 Lätzen; 2 und 3 in Silber ein schwarzes Schiff mit 3 Masten unter vollen Segeln. Kleinod: auf roth-silbernem Wulste ein durch eine goldene Säge eingesägter Stamm; Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Uraltes schottisches Geschlecht, welches auch in Mähren begütert war. 1695 kam der Reichsgrafenstand in die Familie und Jakob Reichsgraf von Hamilton erhielt am 20. XII. 1698 das mährische Incolat im Herrenstande.

(Wolný Schimon, Böhm. Adel).

**Harasowsky von Harasow.** (Taf. 30).

Wappen der mährischen Linie: Gespalten; vorne silbern, ledig, hinten von Roth, Silber und Blau getheilt. Kleinod: goldener, mit einem Pfauschweife besteckter Reif. Decken roth-silbern und blau-silbern.

Wappen der schlesischen Linie: Schild wie oben, nur in dem silbernen Balken hinten ein goldener Stern. Kleinod: goldene Kugel, besteckt mit 5-roth-silbern-blau-silbern-rothen Strausfedern; Decken: roth silbern und blau-silbern.

Die Harasowsky dürften das älteste noch im Ritterstande befindliche mährische Geschlecht sein. Die Vermuthung, dass diese Familie und die der österreichischen Harrasser von Harras dieselbe sei, ist ganz unrichtig, wie schon aus den Wappen (die Harrasser führten einen rothen Pferdekopf in Silber) ersichtlich. Nach Sinapius stammt die Familie aus Polen. In Mähren kommt zuerst Albrecht Harasowsky vor, der 1533—1570 das Lehengut Alt-Staritsch im Prerauer Kreise besass. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war Georg bischöf. Olmützer Hauptmann der Burg und Herrschaft Hochwald, in welcher Stellung 1698 Max erscheint. Johann H. v. H. kaufte 1628 Kattendorf und Trnawka, welches letzteres sich noch im Besitze des Geschlechtes befindet. Johann hinterliess beide Güter um 1648 seinen Söhnen Georg, Friedrich und Hanns, welchen auch Alt-Staritsch gehörte. Trnawka ist gegenwärtig im Besitze des kk. Ministerialrathes und Landtagsabgeordneten Philipp Ritter Harrasowsky von Harrass (so die gegenwärtige Schreibweise). Das Geschlecht wandte sich auch nach Schlesien, wo dasselbe ansehnlichen Besitz erwarb und eine eigene Linie gründete.

**Hardegg zu Glatz und im Machlande.** (Taf. 30).

Stammwappen Prüeschenkh: In Silber auf grünem Boden eine rothbewehrte schwarze Ente mit goldenen Tupfen. Kleinod: geschlossener Flug, getheilt; oben in Gold eine rothe Kugel; unten von Roth und Silber geschacht; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Gespalten; vorne Prüeschenkh, hinten in Roth ein aus dem äusseren Rande hervorgehender weiss bekleideter Arm, einen goldenen Turnierkolben in der Hand (wegen † Reichenegger). 2 Helme mit roth-silbernen Decken: I. Prüeschenkh; II. der Arm mit dem Turnierkolben.

Wappen III: Geviertet; 1 in Blau ein goldener Löwe; 2 zweimal gespalten; vorne von Roth und Gold fünfmal getheilt; in der Mitte ein silberner Adler in Roth; hinten in Silber 2 rothe Pfähle; 3 in Silber ein goldener Adler; 4 in Silber ein abgeledigtes rothes Tatzenkreuz. 3 Helme: I. ein Flügel mit 2 blauen Schrägbalken belegt; II. offener Flug, rechts golden mit 2 rothen Schrägbalken, links roth; III. rundes, aussen mit Strausfedern bestecktes Schirmbrett, bezeichnet wie das 2. Feld (nach Paprocký, welcher sagt, er habe das Wappen auf Hardegg'schen Gütern, sowie in Brünn und Olmütz so gemalt gefunden).

Wappen IV: Getheilt mit dem Stammwappen Prüeschenkh als Herzschild; oben 2 mal gespalten; 1 in Blau ein gekrönter goldener Löwe, mit den Vorderpranken eine goldene Säule haltend (Grafschaft Hardegg); 2 von Roth und Gold 5 mal schräglinks getheilt (Grafschaft Glatz); 3 gespalten: vorne in Roth ein silberner Adler; hinten in Silber 2 rothe Pfähle (Grafschaft Machland); unten getheilt mit eingeschobener rother Spitze, darin ein geharnischter Arm mit goldenem Streitkolben (wegen † Reichenegger); vorne in Silber ein goldener Adler (Stettenberg); hinten in Silber ein abgeledigtes rothes Tatzenkreuz (Herrschaft Creuzen). 4 Helme: I. blauer Flügel, mit goldenem Schrägbalken belegt; Decken: blau-golden (Hardegg); II. offener Flug, von Roth und Gold 5 mal schrägeinwärts getheilt; Decken: roth-golden (Glatz); III. (ungekrönt) ein siebeneckiges Schirmbrett, bezeichnet wie 3 und mit Pfaunfedern besteckt; Decken: roth-silbern (Machland); IV. das Kleinod vom Stammwappen Prüeschenkh.

Die Brüder Sigmund und Heinrich aus dem niederösterreichisch-uradeligen Geschlechte derer von Prüeschenkh erhielten von Kaiser Friedrich III. s. d. Wien, 7. Juni 1480 den Reichs- und erbländischen Frei- und Panierherrenstand unter Vermehrung ihres Stammwappens mit dem ihrer Mutter, der Letzten aus dem Geschlechte der Reichenegger. Dieselben Brüder, ersterer Hofmarschall und Kämmerer des † Kaisers Friedrich III., letzterer kais. Rath und Kämmerer, beide Freiherren Prüeschenkh zu Stettenberg, wurden, nachdem Michael Reichs- und Burggraf zu Magdeburg, Graf zu Hardegg und Otto Graf im Machland als die Letzten ihrer Geschlechter gestorben waren mit deren Besitzungen belehnt und s. d. Aschaffenburg, 27. Oktober 1495 als „Reichsgrafen von Hardegg und von und im Machland“ und Heinrich noch besonders s. d. Augsb. 26. August 1500 mit dem weiteren Titel „Freiherr zu Stettenberg, Herr zu Creuzen“ in den Reichsgrafenstand erhoben. Heinrichs älterer Sohn Hanns succedirte seinem kinderlosen Oheim, Grafen Sigmund, † 1502, als Graf von Hardegg; sein jüngerer Bruder Graf Ulrich vermählte sich mit Sidonia Herzogin von Münsterberg und kaufte von deren Brüdern im Jahre 1500 die Grafschaft Glatz, worauf er unter Erhebung zu einem „Grafen zu Glatz“ s. d. Augsb. 12. November 1503 von König Maximilian I. die Erlaubnis erhielt, das Wappen der Grafschaft Glatz dem seinen beizufügen. Ulrich starb 1520 ohne Nachkommen und ihm succedirte der älteste